

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonntag und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altendurger Schulplatz Nr. 6.

Insertionspreis:
für dreispaltige Fortsetzungen ober
deren Raum 18%, Bfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 62

Dienstag den 13. März.

1888

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,60 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Dienstag Vormittag nach 10 Uhr erscheint wieder eine **erste (Extra-) Ausgabe des „Kreisblatt“ (aber nur für unsere Abonnenten)** und kann dieselbe von den betr. Lesern aus den Ausgabestellen abgeholt werden. Denjenigen Lesern, denen das „Kreisblatt“ in das Haus getragen wird, stellen unsere Austräger dasselbe zu. (Nachmittags zur gewöhnlichen Stunde erscheint die zweite Ausgabe.)

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Straße von der Weintraube nach dem Klausenthor ist von Montag den 12. d. Mts. für Fuhrwerk und Reiter wegen Reparatur bis auf Weiteres gesperrt.

Die Polizei-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil

Merseburg, den 12. März 1888.

Kaiser Wilhelm's Tod.

Ueber die letzten Stunden

sind noch mehrere Einzelheiten bekannt geworden, aus welchen wir Folgendes hervorheben: In der Nacht zum Freitag, um 4 Uhr betete Dr. Kögel, nachdem eine bedenkliche Verschlimmerung im Befinden des greisen Monarchen eingetreten war: Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod und laß mich sehn Dein Bilde in Deiner Kreuzesnoth. Da will ich nach Dir blicken, da will ich glaubensvoll Dich fest an mein Herz drücken: wer so stirbt, der stirbt wohl. Das darauf folgende Vaterunser sprach Ihre Majestät die Kaiserin laut mit. Als der Geistliche mit dem 27. Psalm, Vers 1, begann: Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen? und die Frau Großherzogin von Baden an den Kaiser die Frage richtete: „Papa, hast Du es verstanden?“ gab er zur Antwort: „Es war schön!“ Von der Nähe seines Hinscheidens hatte der Kaiser nicht die geringste Ahnung. Nur einmal sprach er, aus dem Halbschlaf erwachend, leise vor sich hin: „Ich war im Dome und sah die letzte Feier. Ihr wollt wohl hier auch einen Trauergottesdienst halten?“ Gleich darauf kam er aber wieder davon ab. Der letzte lichte Moment war es, als die Frau Großherzogin von Baden fragte: „Weißt Du, daß Mama an Deinem Bette sitzt

und die Hand Dir hält?“ Da schlug der sterbende Herr seine Augen auf und sah seine Gemahlin mit ergreifendem Blicke lange freundlich an. Dann schloß er die Augen um sie nicht wieder zu öffnen. — Nach der gefährlichen Stunde des Donnerstags Abend sprach der Kaiser noch längere Zeit gern und scherzend. So äußerte er auf die Frage, ob das ihm dargereichte Glas Champagner ihm schmecke: „Nun ja, aber es gab Zeiten, wo es mir besser schmeckte.“ In Gesprächen mit dem Prinzen Wilhelm über die politische Lage bemerkte er: „Unbedenklich würde ich, wenn uns Jemand worüberdilig überfiele, mit dem Kaiser Franz Joseph das Schwert ziehen bis zum Aeufersten.“

Die Einbalsamierung

der sterblichen Hülle Kaiser Wilhelms hat am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr stattgefunden. Die Sektion ergab die Anwesenheit eines ungewöhnlich großen Blasensteines. Die Leiche ist auf Befehl des Kaisers Friedrich, übereinstimmend mit den Wünschen des hochseligen Kaisers, in die Uniform des 1. Garderegiments mit umgelegtem Feldmantel gekleidet und in dieser auf das Paradebett gelegt. Auf der Brust sieht man die berühmte Dienstfahne, welche in ihrer Anordnung der verschiedenen Orden für die Armee typisch geworden ist. Der Kopf des toten Kaisers ist leicht vornüber gebeugt. Blumen umhüllen den Todten und Blumentabourets liegen zu Füßen des Paradebettes. Silberne Randalaber strahlen ihr Licht auf den Todten herab. Den Ehrendienst bei der Leiche haben General- und Flügeladjutanten in sechsstündiger Ablösung. Am Sonnabend Mittag fand feierlicher Gottesdienst im Palais statt, welchem die in schwarze Wittwenracht gekleidete Kaiserin Augusta, der Kronprinz Wilhelm und seine Gemahlin, die königliche Familie, sowie zahlreiche Staatswürdenträger beiwohnten. Die Ueberführung der Leiche in den Dom zur Paradeausstellung soll Sonntag Nacht auf dem achtspännigen Leichenwagen erfolgen (siehe Telegramm in der 1. Ausgabe). Die Aufbahrung erfolgt vor dem Altar inmitten umfangreicher Blumengruppen. Das gesammte Innere des Domes wird entsprechend mit schwarz decorirt. Das Trauerzeremoniell wird vom Kaiser Friedrich gleich nach der Ankunft in Charlottenburg genehmigt werden. Es wird dem entsprechen, das bei der Beisetzung der Leiche des Königs Friedrich Wilhelm III. Anwendung fand. Kaiser Friedrich soll den Wunsch geäußert haben, seinen Vater noch einmal in dessen Palais zu sehen. Die Paradeausstellung im Dome findet Montag von 1 bis 5 Uhr Nachmittags, Dienstag, sowie die folgenden Tage von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags statt. Dem Publikum ist im Traueranzuge der Zutritt gestattet.

Das Befinden der Kaiserin-Wittve Augusta ist, wie der Kreuzzug, von Personen gemeldet wird, welche die hohe Frau in den letzten Stunden gesehen haben, ein verhältnißmäßig befriedigendes.

Körperlich hält sich die erlauchte Frau allerdings nur mit Mühe aufrecht, denn der Schlaf hatte sie in den Nächten vor dem traurigen Ereigniß ganz verlassen. Innerlich aber ist sie ruhiger geworden, dem Uhmächtigen die weitere Gestaltung der Geschichte in gläubigem Vertrauen anheimgebend und das fernere Leben, ebenso wie das vergangene aus dem Throne, im Geiste und Sinne ihres vorangegangenen Gemahls mit dem Bewußtsein treuer Pflichterfüllung betrachtend. Die Gesellschaft der hohen Frau beschränkt sich auf die Tochter, die Frau Großherzogin von Baden, sowie die nächsten Verwandten. Während der Nacht halten Kammerfrauen und eine fromme Schwester und Pflegerin bei der Kaiserin Wache.

Die Reichshauptstadt hat allgemeine Trauer angelegt.

auch in den entlegensten Straßen sieht man Trauerflaggen und schwarz decorirte Läden. Bei den Juweliers sind die glänzenden Schmuckfachen mit Flor bedeckt, die Hoflieferanten haben die Wappenschilder schwarz drapirt, in vielen Schaufenstern umrahmen schwarze Gardinen die flor-unhüllten Wästen und Bilder des Kaisers. Viele Bewohner haben Trauer angelegt und tragen mit Flor umhüllte Kornblumen im Knopfloch. Unübersehbare Menschenmassen erfüllen vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein die Linden und benachbarten Straßen, aber trotz des gewaltigen Gemoges herrscht eine düstere Stille. Kein Lachen und lauter Ruf, Zank oder Streit dringt aus den dichten Menschenhaufen heraus. Zahllose Fremde kommen von allen Seiten, die Hotels Unter den Linden sind längst bestellt bis auf das letzte Plätzchen. Am Sonnabend strömten zahllose Massen auch nach dem Thiergarten hinaus zum blumenumhüllten Denkmal der Königin Louise. Der zehnte März ist bekanntlich der Geburtstag der Mutter des Kaisers. Am Sonnabend Nachmittag fand auf den Kasernenhöfen die Vereidigung der Gardetruppen statt. Im Paradeanzuge holten dieselben die Fahnen und Standarten, die Musik zog voran, aber weder wurde das Spiel gerührt, noch Märsche geblasen. Bei der Eidesleistung des zweiten Garderegiments z. F. war dessen Brigadegeneral, Kronprinz Wilhelm, zugegen und leistete den feierlichen Fahneneschwur mit.

Die Erklärung des Regierungsantrittes im preukischen Abgeordnetenhause

durch den Kaiser und König Friedrich III. erfolgte in einer besonders für Sonnabend Abend 8 Uhr anberaumten Sitzung. Präsident von Köller eröffnete die Sitzung mit der Verlesung folgender Mittheilung des Staatsministeriums: „Im Anschluß an die dem Abgeordnetenhause mündlich gemachte amtliche Mittheilung von dem Ableben Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm und der Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs Friedrich III. beehrt sich das Staatsministerium Eurer Excellenz Abtheilung eines heute aus San Remo eingegangenen Telegrammes Sr. Majestät des Königs mitzutheilen, nach welchem Allerhöchsterseits am 10. d. M. von dort hierher abzureifen befehlet. Eure Excellenz erlaube das Staatsministerium ergeben, dem Abgeordnetenhause hiervon gefälligst Kenntnis geben

zu wollen. Das Staatsministerium. An den Präsidenten des Hauses der Abgeordneten."

Im Anschluß hieran theilte der Präsident den bekannten Erlass des Kaisers Friedrich mit. Das Haus ermächtigte den Präsidenten auf dessen Antrag, Seiner Majestät die Gefühle der Treue und Ergebenheit, von denen das Abgeordnetenhaus befeelt ist, allerunterthänigst mitzutheilen. Präsident von Köller schloß:

Das gesammte Vaterland wird mit Uns übereinstimmen in den tiefgefühltesten Dank gegen Se. Majestät den hochseligen König, ebenso darin, daß wir diese Gefühle der Ergebenheit, Liebe und Treue, die wir ihm entgegenbringen auf Se. Majestät den Kaiser und König Friedrich III. übertragen.

Mit einem dreifach aufgenommenen begeisterten Hoch auf den Kaiser Friedrich wird die Sitzung geschlossen. Die Wiedereröffnung der parlamentarischen Arbeiten erfolgt nächste Woche, alsdann haben auch die Mitglieder des preussischen Abgeordnetenhauses dem Kaiser den Treueid zu leisten.

Die Eidesleistung des Kaisers und Königs Friedrich

auf die preussische Verfassung vor den beiden Häusern des preussischen Landtages ist gesetzlich vorgeschrieben. Da an eine mündliche Ablegung des Eides in nächster Zeit nicht zu denken ist, wird der Kaiser entweder die Worte des Eides vor einer Landtags-Deputation niederschreiben oder das schriftliche Gebotnis dem Landtage übersenden. Wahrscheinlich wird Letzteres gewählt.

Die Uebernahme des Bundespräsidiums durch Kaiser Friedrich.

In einer am Todestage Kaiser Wilhelms abgehaltenen Bundesratsversammlung machte der Reichskanzler den Vertretern der verbündeten Regierungen von dem traurigen Ereigniß Mitteilung, sowie von der Thronbesteigung König Friedrichs III. und der Uebernahme der Kaiserwürde durch den Letzteren. Fürst Bismarck fügte hinzu, daß Se. Majestät sich ebenso, wie sein Herr Vater die gewissenhafteste Aufrechterhaltung der Reichsverfassung und die sorgfältige Beobachtung der derselben zu Grunde liegenden Verträge zur Richtschnur nehmen werde. Se. Majestät rechne dabei auf die Mitwirkung seiner hohen Verbündeten. Der bayerische Bundesbevollmächtigte Graf von Lerchenfeld-Köfering, gab dem tiefen Schmerze Ausdruck, in welchen das Hinscheiden des Kaisers Wilhelm den Bundesrath versetzt hat und hat den Vorstehenden, Seiner Majestät die ehrfurchtsvolle Theilnahme an dem Verlust auszusprechen, welchen Se. Majestät und das preussische Königshaus erlitten haben.

Weshalb Kronprinz Friedrich Wilhelm den Namen Friedrich III. annahm.

Es hat bedeutendes Aufsehen erregt, daß der Kaiser den Namen Friedrich III. angenommen hat, während er als Kronprinz Friedrich Wilhelm unterzeichnete, und man daher erwartete, es würde dem Kaiser Wilhelm I. der Kaiser Friedrich Wilhelm der V. folgen. Nun ist daran zu erinnern, daß der nunmehrige Kaiser in seiner Jugend stets den Namen Prinz Friedrich führte. Als Friedrich Wilhelm IV. 1840 zur Regierung kam, ordnete er an, daß der einzige Sohn seines Bruders und Thronfolgers sich mit seinen beiden ersten Namen Friedrich Wilhelm nennen sollte. Jetzt ist also Kaiser Friedrich nur zu der Gewohnheit der Kinderzeit zurückgekehrt.

Augenblicksbilder aus dem Leben Kaiser Wilhelms.

Ueber hervorragende Persönlichkeiten ist stets im Volke ein reicher Anekdoteschatz vorhanden, so auch über den nun dahingegangenen Kaiser Wilhelm. Niemand wird behaupten, daß solche kleine Erzählungen durchweg auf historische Wahrheit Anspruch machen können; aber wären sie auch weiter nichts, als lebenswürdige Erzgebnisse der Volksdichtung, so wird man ihnen doch ihre Bedeutung für die Charakteristik geschichtlicher Persönlichkeiten nicht absprechen können. Hat Kaiser Wilhelm auch nicht Alles so gesprochen und gethan, wie man es im Volke überliefert, so sind diese Historiker doch aus dem Geiste des Entschlafenen heraus gedichtet, und es wohnt ihnen doch eine künstlerische Wahrheit inne. Wir entnehmen den „M. N. N.“ die folgenden kleinen Züge, welche uns den Monarchen menschlich näher bringen:

Einst fuhr der Kaiser Abends nach dem Victoria-theater, allein, nur mit Kutscher und Leibjäger. Letzterer begab sich, nachdem der Monarch ausgestiegen, in das vorn an der Straße belegene Restaurant. Nochte nun Kaiser Wilhelm die Vorstellung nicht begäben oder sonst Grund vorliegen, genug, er verließ schon nach etwa einer Viertelstunde das Theater wieder. Der Wagen fährt vor, aber der Jäger fehlt; der Kaiser muß warten. Ein Theaterdiener folgt der Andeutung des Leibkutschers und holt den Säumnigen. Zu Tode erschrocken stammelte dieser mit bebenden Lippen Entschuldigungen. Des Kaisers ganze, überaus ruhige Antwort war: „Was machst Du für Aufgebens von der Sache? Du hast ja oft auf mich warten müssen, jetzt habe ich einmal auf Dich gewartet. Wir sind quitt! Deffne mir den Wagen Schlag!“

Kaiser Wilhelm, der bekanntlich ein großer Jagdliebhaber und vorzüglicher Schütze war, hatte von dem Grafen von Stolberg-Bergerode eine Einladung zur Jagd in dessen wildreichen Forsten erhalten. Das Ergebnis der Jagd war ein sehr gutes, und auch der Kaiser hatte manch einen glücklichen Schuß gethan. Nach Beendigung des Jagdvergnügens wurden die Stücke zur Strecke gebracht, und es belief sich die Zahl der angeblich vom Kaiser geschossenen Thiere auf 28. Als dem Kaiser dies gemeldet wurde, sagte er schalhaft lächelnd zu seinen Begleitern: „Es fallen mir bei diesem Resultat die Worte ein: Es gehen mehr Dinge zwischen Himmel und Erde, als eure Schulweisheit sich träumen läßt, denn ist es nicht ein Wunder, daß ich 28 Stück geschossen, aber doch nur 25 Patronen verschossen habe?“

Am 17. März 1863, dem fünfzigjährigen Gedenktage der Errichtung der Landwehr, hatte der König die feierliche Grundsteinlegung zu dem Denkmal seines königlichen Vaters befohlen. Zu dieser Feier waren etwa 4000 der ehrenvollsten Kämpfer fürs Vaterland, lauter Veteranen aus dem Befreiungskriege eingeladen worden. In dem zur Bestätigung dem König vorgelegten Entwurf zum Festprogramm dieser Feier fand sich die Stelle: „Die Krüppel werden dem Zuge in königlichen Warfall-Equipagen nachgefahren.“ Der König strich diese Worte und schrieb eigenhändig statt dessen hin: „Die für das Vaterland ehrenvoll Vermundeten werden dem Zuge in königlichen Equipagen nachgefahren.“

Als Kaiser Wilhelm im Frühling 1885 ernstlich erkrankt war, wollten nach seiner Genesung die Aerzte nicht zugeben, daß der Kaiser den bald darauf stattfindenden Manövern zu Pferde beimohne; man fürchtete eine zu große Anstrengung für den Monarchen. Der Kaiser bestand aber darauf, die Manöver zu Pferde mitzumachen. Man machte endlich der Vermittlungsvorschlag, der Kaiser solle den Manövern zu Wagen folgen. „Nicht möglich!“ wehrte der Kaiser ab, „es geht nichts, was un militärischer wäre!“ — „Majestät“, wendete ein General ein, „auch Friedrich der Große hat Manöver zu Wagen mitgemacht!“ — „Ja“, erwiderte der greise Kaiser, „aber das that er nur in seinen letzten Lebensjahren!“

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Die hohe Politik feiert gegenwärtig vollständig. Deutschland wird für die nächste Zeit überhaupt nicht daran denken, sich an ihm fernliegende Fragen, wie die bulgarische es ist, in hervorragendem Maße zu betheiligen; es hat seine Pflicht Rußland gegenüber in fortreifester Weise erfüllt, indem es sich an dem Vorgehen gegen den Koburger betheilt hat. Damit ist Alles geschehen, was Deutschland überhaupt thun konnte. Die bulgarische Regierung hat beschloffen, die Ungefehllichkeitsklärung der Regierung des Fürsten Ferdinand durch einen ruhigen Protest zu beantworten, aber es ist kein Zweifel, daß die Stimmung in Sofia eine sehr zweifelhafte ist, und es heißt auch bereits, der Fürst gedenke in etwa zwei Wochen mit seiner Mutter nach Wien zu reisen, um vorläufiglich, neuen Gewaltstreichen zu entgehen. Eine solche Reife bedeutete einen stillschweigenden Verzicht

auf die Fürstenwürde. Daß durch den Tod Kaiser Wilhelms die Kriegsgefahr verschärft ist, wird nirgends befürchtet. Hat auch der grimmige Schützer den ersten Schirm der Friedens in Europa dahingerafft, sein Werk steht fest, der Dreißundbl ist stark und mächtig, und an Kaiser Friedrichs Seite auch steht als Berater der Reichskanzler Fürst Bismarck. Wir trauern ob der Gegenwart, über die Zukunft brauchen wir uns nicht zu fämen.

Die Proklamation des Kaisers und Königs Friedrich III. ist vor der Beisehung Kaiser Wilhelms nicht zu erwarten. Der Kaiser soll sie bereits in San Remo, also ganz allein, verfaßt haben.

Im Reichstage ist die nächste Plenarsitzung durch den Präsidenten v. Wedell-Biesdorf für Dienstag, den 20. März, in Aussicht genommen.

In Paris kriselt es wieder! Die Deputiertenkammer hat dem Ministerium Tirard eine gehörige Ohrfeige versetzt. Bei Beratung des Kultusetats stellte der Abg. Labrousse einen Antrag auf Unterdrückung der in Kontordate nicht namentlich aufgeführten katholischen Bischömer. Dieser Antrag wurde von der Kammer trotz allen Widerspruches des Ministers mit 252 gegen 248 Stimmen angenommen. Die Forderungen für die katholischen, protestantischen und israelitischen Seminarien wurden abgelehnt. Man erwartet den Rücktritt des Ministeriums.

Vocal-Nachrichten.

Merkburg, 12. März 1888.

Der Sonnabend Abend in der „Kaiserhalle“ versammelte der Nationale Verein der deutschen Mittelparteien stellte von vorn herein jede geschäftliche oder sachliche Besprechung zurück und weihte die Stunde des Beisammenseins dem Andenken unseres hochseligen Kaisers. Eine in warmen patriotischen Worten von Hrn. Graf von Witzingerode gegebene Recapitulation der Lebensschicksale unseres hochseligen Kaisers zeigte seine ganze Größe und Erhabenheit und erwies voll und ganz wie treu und gewissenhaft derselbe bis an sein Lebensende den Grundgesetzen gefolgt sei, die er bei Uebernahme der Regentenschaft als nützlich und maßgebend für seine Regierung hingestellt und ausgesprochen hat.

Die in den letzten Tagen abermals, wie schon mehrere Male verbreiteten Gerüchte der bewährte Führer des 4. Armeevors, General Graf Flumenthal, wolle sein Kommando niederlegen, war wiederum unbegründet. Der General bleibt im Kommando, er will in der ersten Zeit sich dem Vaterlande nicht entziehen.

Bermischte Nachrichten.

Im Reisträgerloche bei Hirschberg erfolgte am Freitag Abend ein mächtiger Lawinensturz. Drei Männer sind vom Schnee verschüttet worden.

Das britische Schiff „Lanoma“ von Tasmania mit Wollle nach London unterwegs, scheiterte bei Weymouth, Portland. Der Kapitän und 11 Mann ertranken.

Industrie, Handel und Verkehr.

Mailänder 10 Lire Loose. Die nächste Ziehungsnummer am 16. März. Gegen den Courdeulust von ca. 8,50 M. pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französischer Straße 13, die Versteigerung für eine Prämie von 40 Pf. pro Stück.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Auswüchse im Handel und Wandel. Mit voller Berechtigung werden immer von Neuem Klagen des Handels und der Industrie laut, daß unsere Gesetzgebung über dem „Antichristenthum, welches alle Gebiete ohne Ausnahme überfällt, nur von den Wäldern und Dörfern welche Anere gebrach, auf angenehme Weise zu profitiren, nicht genug sind. Besonders verwerflich ist es aber, wenn dieses Vergehen auch auf dem Medicinalgebiet eintritt und benachteiligt aus Gemüthlich Vortheil getrieben wird. So haben wir Gelegenheit gehabt, wie die seit 11 Jahren bekannten, von den höchsten medicinischen Autoritäten gepriesenen und empfohlenen Prohiter Rich. Brandt's Schmeizerpillen eine ganze Reihe von mehr oder weniger ähnlichen Nachahmungen fanden und diese auch verkauft werden. Das Publikum möge also beim Ankauf sehr vorsichtig sein, sich nicht durch Reklamiranten bestimmen lassen ein anderes Mittel als die echten Prohiter Rich. Brandt's Schmeizerpillen zu nehmen. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung der Vornamens Prohiter Rich. Brandt's Schmeizerpillen halte man daran fest, daß jede echte Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Felde

hat und die Bezeichnung Apotheker Rich. Brant's Schwefelkugeln trägt. Alle andere anscheinenden Schachteln sind zurückzuweisen.

Civilstands-Regifter der Stadt Merseburg
vom 5. bis 11. März 1888.

Eheschließungen: der Handarbeiter Johann Witt mit Johanne Dorothee Anna Fiebig, am Kaufmannstr. 1; der Sergeant Hermann August Richard Häfeler mit Henriette Marie Vrahl, Unteraltenburg 47; der Handarb. Friedrich Karl Hoffmann, mit Friederike Johanne Bertha Vindt, Friedrichstr. 7.

Geboren: dem Schuhmachermeister F. Koppe eine T., gr. Sirtistr. 4; dem Schuhmacher K. Böbig eine T., Sothenstr. 9; dem Procurist H. Sauer eine T., Lindenstr. 6; dem Bäckermeister K. Sudoff eine T., Neumarkt Nr. 12; dem Schuhmacher W. Audenburg eine T., Schreiberstr. 3; dem Handarbeiter W. Wagner ein S., II. Sirtistr. 22; ein unehel. S.; dem Handarbeiter G. Flohr ein S., S. S. Sirtistr. 3; dem Friseur B. Wigal eine T., Burgstr. 24; eine unehel. T.; dem Deconom G. Schäfer ein S., Neumarktstr. 3; dem Königl. Regier.-Secret.-Assistent A. Richter eine T., Galleische Str. 8.

Geftorben: des Uhrmachers P. Hoffmann E., Auguste Plani, 6 M., Krämpfe, Oberburgstr. 10; der Xylograph Friedrich Alwin Herrich, 29 J. 7 M., Lungen- und Nierenkrankheit, Glogthaler Str. Nr. 3a; des Denkers W. Lauche E., Frida, 2 J. 4 M., Bräune, Neumarkt 75; des Friseurs P. Wigal E., 7/8, St. Burgstr. 24; des Schneidermeisters G. Göbde E., Fritz, 2 J. 8 M., Diphtheritis, Gartenstr. 8; eine unehel. T., 6 W., Krämpfe; des Eisenbrechers G. Nigler todtgeb. T., Karstr. 6.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg

Dom. Getauft: Martha Frida, T. des Mühlmanns Duarg; Emma Emilie, T. des Prov.-Berm.-Soten-Hilfsbrandt - Getauft: der Sergeant im Königl. Jähr. Inf.-Reg. Hermann August Richard Häfeler hier mit Jgfr. Henriette Marie Vrahl. - Beerdigt: den 7. März die einzige T. des Uhrmachers Hoffmann; den 8. der Xylograph Friedrich Alwin Herrich.

Stadt. Getauft: Paul Franz, S. des Schmiedes Hendrich; Adolf Gustav, S. des Handarb. Müller; Melanie Marie Martha, T. des Kaffengehilfen Kus; Friedr. Rudolf, S. des Geführführers Schent; F. an Paul, S. des Postillon Schmidt; Wilhelm Paul, ein unehel. S. - Beerdigt: den 9. März die neugeb. T. des Friseurs Wigal; den 11. der jüngste S. des Schneiders Göbde.

Stadtkirche: Donnerstags Abends 7 Uhr, Passionsgottesdienst. Herr Cand. Schindert. **Neumarkt:** Beerdigt: die 6. T. des Steinsetzers Lauche.

Freitag den 16. März, Abends 7 Uhr, Passions-Gottesdienst. Herr Pastor Leuchter.

Altenburg. Getauft: Bertha Frida, Tochter des Zimmermeisters Senf. - Beerdigt: Der todtgeb. Sohn des Metallbrecher Nigler; eine unehel. Tochter Wittwoch Abends 7 Uhr Passionsgottesdienst. Am An-schluß Weichte und heil. Abendmahl. Herr Pastor Leuchter.

Verpätet.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres theuren Entschlafenen, des Xylographen **Alwin Herrich**, sagen wir Allen, die seinen Sarg mit Blumen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten unsern herzlichsten Dank. Merseburg, den 12. März 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hypothekenkaptalien

jeder Größe zu dem üblichen Zinsfuß hat stets auszuweisen

Carl Rindfleisch,
in Merseburg, Burgstraße Nr. 12.

Nächste Ziehung am 20. Mai 1888.

Laut Reichsgesetz vom 3. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattete

Stadt Barletta Loose

Jährlich 4 Ziehungen mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1 Million, 500000, 400000, 200000, 100000, 50000, 30000, 25000, 20000, 10000, 5000, 2000, 1000 Mk. etc.

Gewinne die „baar“ in Gold wie vom Staate garantiert ausgezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jedes Loos gewinnt! Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 3 Mark.

Agentur: **G. WESTEROTH, Baden.**

Post u. Zahlstelle: Waldshut i. Baden. Briefe mit Werthinhalt wolle man einschreiben lassen.

Ein starkes Arbeitspferd, von dreien die Wahl steht zu verkaufen Friedrichstr. 9.

Total-Ausverkauf.

Mein Lager in Buckskin, halbwooll. Hosenzengen, fertigen Arbeits- und Englischleder-Hosen, Barchent- und weißen Leinwandhemden, Bettdecken, Tisch-, Kommoden- u. Sopha-Decken, Kopf- und Taillen-Tüchern, großen Shawltüchern, schwarzen u. buntfarbigen Sammeten, seidenen Herren u. Damen-tüchern, fertigen hellen und blauen Schürzen, Möbel-Damast, Gardinen-Batist, weißen Rocken, Strick-Westen, Lama, Geraer reinwoollenen schwarzen Cachemir, Serge und verschiedenen Kleiderzeugen in glatt und gemustert, grünlein. Dress und braunlein. zu Schürzen verkaufe ich unter dem Einkaufspreise.

Nur noch bis Ende dieses Monats. Geschäftslocal Schmalestr.-Ecke 29, neb. d. Altdeutsch. Bierhalle.

Robert Burkhardt.



Dr. Michaelis' Eichel Cacao

Stärkendes (tonisirendes) Nahrungsmittel für jedes Alter. Zweckmässig als Ersatz für Thee und Kaffee. Zum medicinischen Gebrauch bei katarrhalischen Affectionen der Verdauungsorgane, selbst bei Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch, besonders bei diarrhoeischen Zuständen mit sicherer Wirkung anzuwenden. Zuerst in der unter Leitung des Herrn Professor Dr. Senator stehenden Poliklinik des Augusta-Hospitals zu Berlin mit ausserordentlichem Erfolge angewandt. (Siehe „Deutsche Medicinische Wochenschrift“ Nro. 40, 1885.)

500 Gramm Büchse, Verkauf Mark 2.50
250 „ „ „ „ „ 1.30
Probe-Büchse „ „ „ „ 0.50

Gebrüder Stollwerck, Köln am Rhein.

Vorrätig in allen Apotheken.

Johannes Grün,

Weingutsbesitzer u. Weingrosshändler,

Hoflieferant,

Halle a. S., Winkel i. Rheingau

empfeilt sein Commissionslager bei Herrn E. Höfer in Merseburg.

Auction.

Wegzugs halber verleihere ich am Donnerstag, den 15. d. M., Vormittags 9 Uhr im Gasthaus zur Eisenbahnbrücke hier selbst mein-bietend gegen baare Bezahlung verschiedene Gegenstände als:

- 6 complete Herrschaftsbetten, so gut wie neu.
 - 1 do. Dienstoffentbett,
 - 2 Nachtschränken,
 - 1 Klappstisch,
 - 1 Küchenkasten,
- verschiedene Küchengeräthe u. s. w. wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Dürrenberg, im März 1888 Frau v. Berchefeldt.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kolbe steht zu verkaufen in Schkopau 37.



Drillmaschinen

mit sehr vortheilhaften Einrichtungen versehen. in allen Breiten und Reibenerfernungen empfehlen den Herren Oekonomem unter Garantie zu äußerst billigen Preisen.

A. Leopold & Oehmichen, Schkeuditz.

Ein schwarz und braun gefleckter Dachshund ist zugelaufen Menschau 16.

Restaurant Verino.

Heute Dienstag Schweineschlachten. Wurstverkauf auch außer dem Hause.

Schulprüfungen.

Die diesjährigen öffentlichen Prüfungen zc. bei den städtischen Schulen alhier sind für die Tage vom 15. - 26. März cr. angesetzt worden, wie folgt:

- 1) **Neumarktschule:** Donnerstag, den 15. März, von Vorm. 9 Uhr ab.
 - 2) **Altenburger Schule:** Donnerstag, den 15. März, Nachm. von 2 Uhr ab die Mädchenklassen, Freitag, den 16. März von 9 Uhr Vorm. ab die Knabenklassen.
 - 3) **Zweite Bürgerschule:** Freitag, den 16. März von 2 Uhr Nachm. ab die Mädchenklassen, Sonnabend, den 17. März von Vorm. 9 Uhr ab die Knabenklassen.
 - 4) **Erste Bürgerschule:** Montag, den 19. März von Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr ab die Mädchenklassen, Dienstag und Mittwoch zur selbigen Zeit die Knabenklassen.
 - 5) **Höhere Töcherschule:** Freitag, den 23. März von 9-1 Uhr.
- Sonnabend, den 24. März Vorm. 11 Uhr findet die Entlassung der Confirmanden statt. Zu diesen Schulfeiern werden die geehrten Eltern und Pfleger unserer Kinder ergebenst eingeladen. Zöglinge anderer Schulen, sowie nicht schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt. Der neue Schulkursus beginnt Montag, den 26. März, und sind an diesem Tage die neu aufgenommenen Schulkinder den betreffenden Klassen zuzuführen.
Merseburg, den 11. März 1888.

Der Rector der städtischen Schulen.
Block.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgebung beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäfts-Local am heutigen Tage nach

Markt No. 25

dem Haupt-Gingange der Stadtkirche schräg gegenüber verlegt habe.

Indem ich für das bisher erwiesene Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank ausspreche, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Locale bewahren zu wollen.

Merseburg, den 12. März 1888.

Hochachtungsvoll

Otto Schauer.



Von Mittwoch, den 14. d. M. ab stehen bei mir **prima hochtragende Färsen**, sowie neumilchende Kühe mit den Kälbern und 1 bis 2jährige Bullen zum Verkauf.

Empfehle täglich frisch

Pa. Rind- und Hammelfleisch

Bratenfleisch	à Pfd.	50 Pfg.	} Bei Abnahme von jedem beliebigen Quantum.
Kochfleisch	à "	40 "	
Kalbdauern	à "	20 "	
Falg	à "	30 "	

L. Nürnberger, Viehhändler.

Königl. 178. Preuß. Lotterie

1. Klasse Anfang April. Hierzu empfehle

Originallosse 1/2 70 Mk. 1/2 35 Mk. 1/4 18 Mk.

Antheile: 1/8 7 Mk. 1/16 3 1/2 Mk. 1/32 2 Mk.

Versendung nur gegen Einsendung des Betrages.

Otto Goldberg in Berlin, Bischofstraße 27.

Koch- und Heizöfen

empfehlen in großer Auswahl

die Ofenhandlung von **H. Müller jun.,**

Preise billigst.

Schmalestr. 10.

Bei 1000 M. Gehalt

u. Provision sucht solide Leute z. Verkauf v. **Coffee, Cigarren** zc. in Postkolli an Privat. **Wilh. Volckmann, Hamburg.**

Fäckerlehrling

findet unter günstigen Bedingungen Lehrstelle. **Leipzig, Nordstraße 27.**

F. Schütze.

Auszug aus unserm Generaleatalog:

Abtheilung für Trauerwaaren.



Trauerhüte

von 5 Mk. bis 15 Mk.

Trauer-Artikel.

Wir unterhalten ununterbrochen grösstes Lager aller in dieses Fach schlagender Artikel zu bekannt billigsten Preisen.

Die Preise sind streng fest und auf dem Etiquette eines jeden Gegenstandes genau in Zahlen verzeichnet, wodurch jeder Nichtkenner vor willkürlichen Preisen resp. Uebervorteilung geschützt ist.

Emil Ploehn & Co.,

Merseburg,

gr. Ritterstrassen-Ecke.

Große Auswahl in schwarzen Rüschen und Crêpe

empfehlen **Johanne Zehme.**

Spitzenwaarenhandlung

von **Johanne Zehme,**

Burgstrasse 18

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten **Spitzen, Spitzen-Stoffen, Spitzenschawls, seid. u. Spitzen-schürzen, Braut- u. Confirmations-röcken** mit u. ohne Schleppe, **Wortent-röcken, angefangenen und vorgezeichn. Arbeiten, neuen Rüschen, Wandern** u. s. w.

10000 Stück Obstbäume

nur tadellose, mit den besten Sorten veredelte Waare: **Süß- u. Sauerkirschen, Äpfel, Birn-Pfläusch., Aprikosen-, Pfäumen-, Risvel-, Quitten- u. Walnussbäume, sowie Weinstöcke** und gefüllte **Korbhörnsträucher, Canadische Pappeln** und Eschen empfiehlt zu ganz billigen Preisen die **Baumschulen** von

C. Patzsch,

Zweimen bei Zöschen.

Stroh.

Jeden Posten **Stroh** zum Pressen **kauft** ab Station u. erbittet **Offert.**

Walter Fritze.

Galle a/3.,

Lehrlings-Gesuch.

In meiner **Sattler- und Wagenbauerei** findet ein Lehrling zu **Optim** Unterkommen.

F. Wolff, Schenkbü.